

Organisationen und Parteien (Auswahl in alphabetischer Reihenfolge)

- AKP** (*Adalet ve Kalkınma Partisi*; Partei für Gerechtigkeit und Entwicklung): Die 2001 gegründete türkische Regierungspartei lenkt seit 2002 unter Recep Tayyip Erdoğan die Geschicke des Landes und strebt den Abbau des Laizismus an. Sie spaltete sich von der Fazilet Partisi der Millî Görüş Bewegung ab und bezeichnet sich selbst als konservativ-demokratische Volkspartei.
- DİTİB** (*Diyanet İşleri Türk İslam Birliği*; Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion): Größter muslimischer Verband in Deutschland, der 1984 in Köln gegründet wurde und formal an das türkische Religionsministerium angegliedert ist. Er vertritt nach eigenen Angaben etwa 880 Moscheegemeinden in Deutschland. Der staatliche Einfluss der Türkei äußert sich insbesondere darin, dass die Imame in der Türkei ausgebildet werden und das Religionsministerium über Predigtinhalte entscheidet.
- DWR** (Die wahre Religion e.V.): Von dem salafistischen Prediger Ibrahim Abou Nagie gegründeter Verein, der durch öffentliche Missionierungskampagnen den Islam zu verbreiten suchte. Der bekannte Prediger Pierre Vogel galt als Aushängeschild der Gruppe. Auch die »Lies!«-Stiftung, bei der deutschlandweit Koranübersetzungen in den Straßen verteilt wurden, war an DWR angebunden. 2016 wurden sowohl die Organisation als auch die Stiftung wegen verfassungsfeindlicher Einstellungen verboten.
- ECFR** (*European Council for Fatwa and Research*): 1997 unter Vorsitz von Yusuf al-Qaradawi in London gegründet, machte es sich der Rat zur Aufgabe, in Form von Fatwas (islamischen Rechtsgutachten) Antworten auf die Herausforderungen zu geben, mit denen sich Muslim*innen in Europa konfrontiert sehen. Dabei orientiert sich der Rat traditionsübergreifend an den vier islamischen Rechtsschulen und vertritt eine Rechtsprechung für

	Minderheiten (<i>fiqh al-aqalliyāt</i>). Ideologisch wird der Rat der Muslimbruderschaft zugerechnet.
EZP	(Einladung zum Paradies): Der salafistische Verein wurde 2006 von dem türkeistämmigen Prediger Muhammad Çiftçi gegründet. Die Führung übernahm nach dessen Rücktritt der deutsche Konvertit Sven Lau. Neben der Missionierungsarbeit (<i>da'wa</i>) veranstalteten die Mitglieder auch Islamseminare und öffentliche Vorträge. Der spätere Star-Prediger Pierre Vogel startete hier seine Karriere. Der Verein hat sich 2011 selbst aufgelöst.
Generation Islam	Islamistische Initiative mit Nähe zur in Deutschland verbotenen islamistischen Organisation Hizb ut-Tahrir. Durch die Online-Kampagne #nichtohnememeinkopftuch erreichte sie große Aufmerksamkeit unter jungen Muslim*innen in Deutschland.
Hizmet-Bewegung	Hizb ut-Tahrir (Partei der Befreiung): Transnationale islamistische Bewegung, die 1953 von dem Palästinenser Taqi ad-Din an-Nabhani gegründet wurde und sich von der Muslimbruderschaft abspaltete. Das Ziel, zunächst die Abschaffung der arabischen Regimes und später die Errichtung eines globalen Kalifats, soll vor allem durch einen militärischen Dschihad erreicht werden, der als verpflichtend für jeden Muslim betrachtet wird. Die Bewegung negiert mit antisemitischen Parolen die Existenz des Staates Israels, welcher neben den USA das zentrale Feindbild darstellt. In Deutschland wurde die Organisation 2003 verboten.
IGMG	(auch: Gülen-Bewegung): Gründer der Bewegung ist der charismatische türkische Prediger Fethullah Gülen (1941–2024), der nach seiner Versetzung als Imam nach Izmir 1966 ein Bildungsnetzwerk etablierte. Inspiriert von dem Gelehrten Said Nursi strebte Gülen mit an, islamische Werte mit der Moderne in Einklang zu bringen. Heute ist die Bewegung, in circa 160 Ländern aktiv. Im Gegensatz zu anderen türkeistämmigen Bewegungen tritt Hizmet nicht als Moscheebewegung in Erscheinung.
Muslimbruderschaft	(Islamische Gemeinschaft Milli Görüş e.V.; türk. <i>İslâm Toplumu Millî Görüş</i>): Islamische Gemeinschaft, die von dem türkischen islamisch-turkischen Politiker Necmettin Erbakan gegründet wurde und seit 1995 in Deutschland als Verein eingetragen ist. Nach eigenen Angaben unterhält sie etwa 2500 Zweigstellen und zählt circa 170 000 Mitglieder. Die IGMG ist Teil der transnational organisierten Milli Görüş-Bewegung, die in der Türkei als politische Partei (<i>Saadet Partisi</i>) organisiert ist in der türkischen Diaspora jedoch zuvorderst als Moscheebewegung in Erscheinung tritt.

	machten Gesetzen steht. Sie gilt als Inspiration zahlreicher weiterer islamistischer Bewegungen im 20. Jahrhundert.
Naqschbandiyya	Sufi-Orden der im 14. Jahrhundert in Zentralasien entstand. Gründer und Leitfigur ist Baha'u d-Din Naqschband-i Bukhari. Anders als andere Sufi-Orden wirkt die Naqschbandiyya eher orthodox. So kommt beispielsweise die Praxis des Gottesgedenkens ohne Musik und tanzähnliche Praktiken aus und wird entsprechend »schweigender Dhikr« (Gedenken) genannt.
Nurcu-Bewegung	Die Bewegung ging aus dem Sufi-Orden der Naqschbandiyya hervor. Gründer ist der islamische Gelehrte Said Nursi (1876–1960), der den Islam in der Gesellschaft wiederbeleben und in Einklang mit der Moderne bringen wollte. 1979 wurde der Dachverband Jama'at-un Nur in Köln gegründet, in welchem die deutschen Nurcu-Anhänger*innen organisiert sind.
VIKZ	(Verband Islamischer Kulturzentren e.V.): 1973 gegründeter, erster Dachverband Deutschlands, mit Sitz in Köln. Der VIKZ ist die Institutionalisierung der türkischen Süleymanci-Bewegung, die nach ihrem Gründer, dem Religionsgelehrten Süleyman Hilmi Tunahan (1888–1959) benannt ist und in den 1940er Jahren in Istanbul entstanden war. Sie strebt eine Islamisierung der Gesellschaft durch Bildung an.

